

Ausgrabungen und Funde des bernischen historischen Museums im Jahre 1913

Autor(en): **Tschumi, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **16 (1914)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgrabungen und Funde des bernischen historischen Museums im Jahre 1913.

Von *Otto Tschumi*.

Jüngere Steinzeit. Landfunde. *Borisried* (Amtsbezirk Bern) In der Hausmatt kleines Steinbeil aus grünlichem harten, Gestein, Länge 3,7 cm, Breite 2 cm, aus dem Boden gepflügt.

Steffisburg (Amtsbezirk Thun) Spitznackiges Steinbeil aus dunkelgrünem geflasertem kristallinem Gestein In 1,8 m Tiefe in einer schwarzen Schicht gefunden Länge 12,6 cm, Breite 3,2 cm.

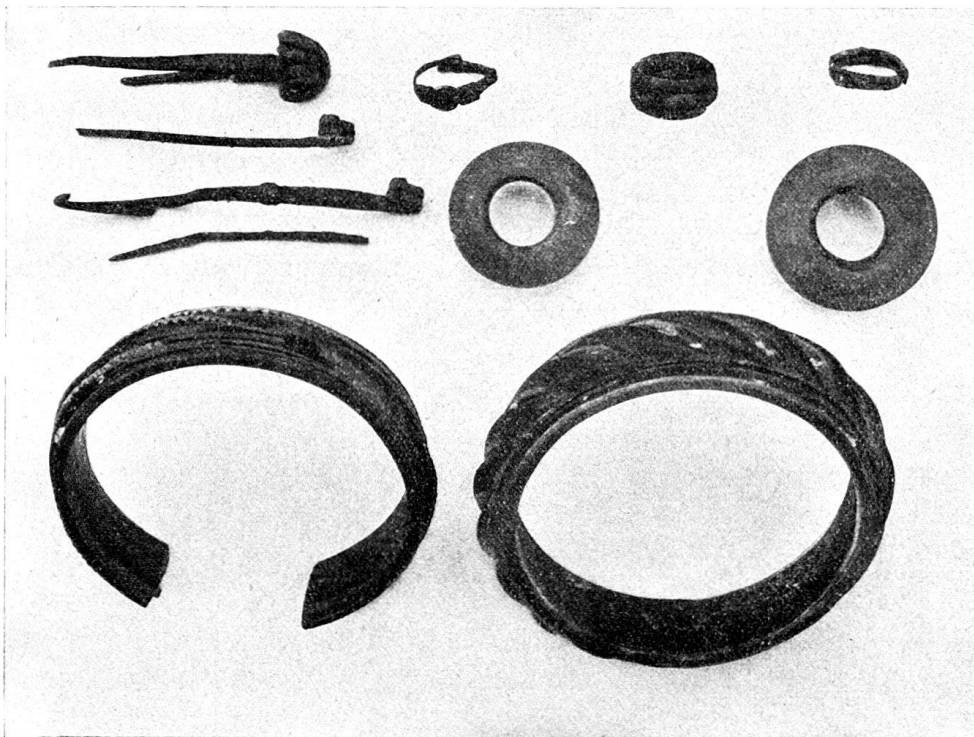


Fig. 1. Maßstab: $\frac{1}{1}$.

Niederried (Amtsbez. Interlaken) Zwei Felsen bei dem Weiler Ursisbalm bildeten Abrissous Roche und mußten bei der Anlage der Brienerseebahn teilweise gesprengt werden In etwa 1 m Tiefe fand man ein Steinkistengrab mit Hockerskelett. Dieses gehörte einer jungen Person von etwa 10 Jahren an, die abnormen Schädel, Kiefer und Schenkelknochen aufwies.

Grabrichtung NW—SO. Länge 1 m, Breite an der Basis 40 cm, bei der Deckplatte 35 cm, Höhe 45 cm Das Grab hatte Trapezform. Der Hocker lag in der Diagonale, auf der rechten Seite; die Schenkel auf dem Brustkorb. Beigaben keine; zahlreiche Spuren von Kohle in und außerhalb des Grabes. Auf einer Außenseite Skelettreste von zwei Kindern, die bei einer Nachbestattung ausgeräumt worden waren.

Etwa 200 m seeabwärts waren mehrere andere Steinkistengräber, nach den Aussagen des Vorarbeiters vier, die aber zu spät erkannt und mit der Schuttmasse beseitigt wurden.

Bronzezeit. *Freimettigen* (Amtsbez. Konolfingen). Herr Friedli, Landwirt in der Hungermatt bei Freimettigen pflügte im sogenannten „Schleif“ einen Acker, als er plötzlich in der Erde in einem Aschen- und Kohlennest ungefähr 10 Bronzespangen fand, von denen der größte Teil

verloren ging. Zwei wurden für das Museum angekauft. Es handelt sich hier um einen bronzezeitlichen Depotfund.

Hallstattzeit. Ausgrabungen im *Forst* (Amtsbez. Bern und Laupen). Grabhügel I: Zentrale, mächtige Steinsetzung ohne Beigaben. Grabhügel II: Großer gewölbter Steinkern, in dessen Innern eine Bronzerassel gefunden wurde, sowie eine verzierte Bronzelamelle. Grabhügel III: Peripherische Steinsetzung, enthielt einen Bronzering. Alle drei Grabhügel wiesen Leichenverbrennung auf. Die Funde lagen alle in der braunen Erde, ohne jede Kohlen- oder Aschenspur in der Nähe.

Latenezeit. *Niederried* (Amtsbez. Interlaken). Ungefähr 1 km seeaufwärts von Niederried fanden die Arbeiter ein Frauengrab mit folgenden Beigaben: Am Halse zwei gläserne Ringe als Schmuckgehänge mit Schmelzaufgabe auf der Innenseite (Fig. 1). Zwei Fibeln, Latène II auf der Brust. Am linken Arm zwei Glasringe mit profilierter Außenseite, an der rechten Hand zwei Silberringe, sowie ein Bronzering. Unweit davon lag ein Kinderskelett mit Überresten einer Bronzespирale und einem Kuhzahn, der offenbar mit der aufgeschütteten Masse hereingekommen ist und nicht ins Grab gehört.

Römische Zeit. *Bern*. In dem Wege, der das römische Gräberfeld auf dem Roßfeld in der Enge bei Bern nach Osten abschließt, kamen sieben Gräber zum Vorschein anlässlich von Wasserleitungsarbeiten. Von diesen waren fünf Bestattungsgräber, zwei Brandgräber. Sie lagen in 1,50 m Tiefe, Richtung SO—NW. Das Grab II enthielt Krüglein des Latènetypus, Tonperle und

Urnenerreste. Diese Gräber legen uns die Vermutung nahe, daß das römische Gräberfeld nicht erschöpft ist, wie man ursprünglich annahm, sondern sich über die Straße hinaus in den anstoßenden Acker ausdehnt.

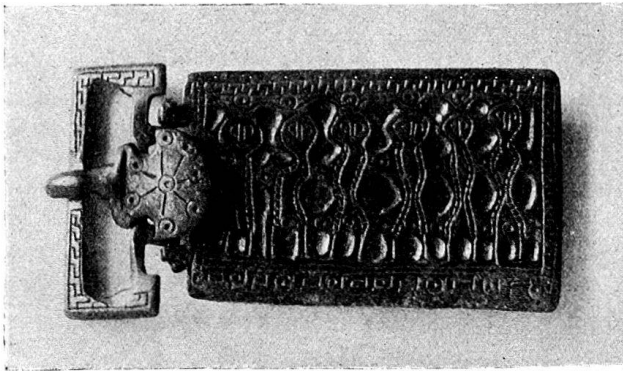


Fig. 2. Maßstab: $\frac{1}{1}$.

Frühgermanische Zeit. In *Niederwangen* (Amtsbez. Bern) wurden 26 Gräber ausgegraben, ein einziges enthielt einen Skramasax, die andern meistens große tauschierte und unverzierte eiserne Gürtelschnallen; Grab 22 barg eine große Gürtelschnalle aus Bronze mit figuraler Darstellung, die dem VII. oder VIII. Jahrhundert zugewiesen werden kann (Fig. 2).

Vermutlich finden sich im anstoßenden nördlichen Grundstück noch weitere Gräber. Nach den Funden zu schließen, gehört das Gräberfeld einer burgundischen Sippe an, die den Ort am Ausgange der Merowingerzeit bewohnte.

Bümpliz (Amtsbez. Bern). In der Kiesgrube Neuhaus bei Bethlehem sechs Gräber mit Totenbestattung; in Grab V tauschierte Gürtelschnalle mit Ring und Dorn. Weitere Funde müssen die Zugehörigkeit zu den Burgundern oder Alemannen erhellen.

Spiez (Amtsbez. Untersimmental). In der Sodmatte fand sich in einem alemannischen Grabe: Ein Langschwert, drei Skramasaxe, eine Lanzenspitze mit Dülle, ein Messer, eine tauschierte Gürtelschnalle, ein Feuerstahl, Überrest eines Schildbuckels mit Knopfverzierung auf dem Rande.